

W M

W O D U R C H
D I E A U S F U H R E A L L E R
K Ö N I G L I C H P R E U S S I S C H E N
M Ü N T Z -
S O R T E N ,
I N S O N D E R H E I T
D E R F R I D E R I C H S D ' O R ,
U N D
D A S E I N B R I N G E N D E R A U S W Ä R T I G E N
S C H E I D E - U N D A N D E R N
S C H L E C H T E N M Ü N T Z E N ,
V E R B O T H E N W I R D
D e D a t o B e r l i n , d e n 2 1 t e n A u g . 1 7 5 6 .



G E L D E R N ,
G e d r u c k t b e y d e n e n K ö n i g l . P r e u s s i s c h e n P r i v i l e g i r t e n
B u c h d r u c k e r n H . u n d F . K O R S T E N .



Wir FRIDERICH, von
Gottes Gnaden, König in
Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil.
Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-
Fürst, Souverainer und Oberster Hertzog von
Schlesien, Souverainer Printz von Oranien,
Neufchatel und Valengin, wie auch der Graf-
schaft Glatz, in Geldern, zu Magdeburg, Cle-
ve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassu-
ben und Wenden, zu Mecklenburg und Crof-
sen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst
zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden,
Schwerin, Ratzeburg, Ost-Friesland und
Meurs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der
Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklen-
burg, Schwerin, Lingen, Bühren, und Lehr-
dam, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock,
Stargardt, Lauenburg, Bütow, Arlay und
Breda. &c. &c. &c.

Thun kund und fügen hiemit zu wissen:
Dafs, ob Wir wohl durch verschiedene Edicte
die Ausfuhr Unserer eigenen Müntz-Sorten,
und

und das Einbringen der in Unferm Lande nicht gültigen auswärtigen Scheide- und andern schlechten Müntzen auf das schärfeste verboten haben; Wir dennoch höchstmiffällig vernehmen, das solchen Unfern heilsamen Verordnungen nicht allein nicht nachgelebet, sondern auch so gar mit Ausführung Unserer Friderichs d'or von gewinnfüchtigen Leuten verfahren werde.

Diesem Uebel nun vorzubeugen und zu verhüten, das so wenig Unfere eigene gute Geld-Sorten aus dem Lande gebracht, als fremde schlechte Müntz-Sorten eingeführet werden; So wiederhohlen Wir nicht nur die vorhin dierhalb ergangene Edicte und Verordnungen, sondern befehlen auch gnädigst und alles Ernstes, das sich niemand, er sey wer er wolle, ~~by~~ unausbleiblicher harter Strafe unterstehen solle, Unfere eigene gute Geld-Sorten und insonderheit die von Uns ausgeprägte Friderichs d'or außser Landes zu bringen, und dagegen in Unfern Landen verrufene Scheide- und andere schlechte Müntzen einzuführen.

Solte sich jemand unterstehen, hiewieder zu handeln, und Unfere gute Müntze, insbeson- dere die Friderichs d'or außser Landes zu bringen, so soll nicht nur das Geld so fort confisci- ret, sondern auch der Uebertreter dieses Unfers Edicts, mit willkührlicher Strafe beleget wer- den.

Und da die Erfahrung lehret, das gewinn- füchtige Leute oftmals Unfere gute Müntz- Sorten, auch wohl gar die Friderichs d'or, nicht mit den ordinären Posten, sondern in

Fäs-

Fässern gepacket, mit Fuhr-Leuten ausgeschi-
cket haben; So verbiethen Wir solches nicht
nur hiedurch auf das allernachdrücklichste,
sondern befehlen auch insbesondere Unsern
Post-Zoll-und Accise-Aemtern alles Ernstes auf
das genaueste darauf zu vigiliren, und wann
jemand über die Ausbringung Unserer vorbe-
meldeten und Einfuhre der fremden schlechten
Müntz-Sorten betreten werden solte, so fort
mit der Confiscation zu verfahren, und die Ue-
bertreter Unserer Edicte ohnverzüglich anzu-
zeigen.

Und damit dieses Unser Edict zu jedermanns
Wissenschafft gelangen möge; so soll solches
gewöhnlichermassen aller Orten publiciret und
affigiret werden. Wir befehlen auch Unsern
Krieges-und Domainen-Cammern, Land-und
Steuer-Räthen, Magisträten Beamten und Ge-
richts-Obrigkeiten, wie auch dem Officio Fifi-
ci hiedurch in Gnaden, darüber fest zu halten,
und dahin zu sehen, das demselben überall ge-
bührend nachgelebet werde.

Uhrkundlich unter Unserer höchst eigen-
händigen Unterschrift, und beygedruckten
Königlichen Innseigel. So geschehen und ge-
geben zu Berlin, den 21ten Augusti 1756.

Friderich.

